

Alex Krainer: Iran schließt Straße von Hormus – Trumps Haltung zu Libanon

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Donnerstag, der 9. April 2020. Bei uns ist Texaner, unser lieber Freund und Bruder, Alex Krainer. Willkommen zurück, Alex.

#Alex

Schön, wieder bei dir zu sein, Nima. Herzliche Grüße an alle da draußen.

#Nima

Alex, ich weiß, dass du verfolgst, was im Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran passiert. Ich werde nicht auf die Einzelheiten eingehen, aber ich würde gern wissen, wie du das einschätzt. Was hältst du von dem, was bisher mit dem Waffenstillstand und den damit verbundenen Schwierigkeiten geschehen ist?

#Alex

Nun, es scheint, dass es die Trump-Regierung war, die um einen Waffenstillstand gebeten hat. Zunächst forderten sie offenbar einen 45-tägigen Waffenstillstand, und die Iraner waren an keiner Art von Waffenstillstand interessiert, da sie seit Beginn dieses Krieges darauf bestehen, dass sie einen dauerhaften Frieden wollen und die Ursachen des Konflikts beseitigen möchten. Es ist auch verständlich, dass die Iraner – da ihnen dieser Krieg aufgezwungen wurde – den Umstand nutzen wollen, dass sich ihre gesamte Nation hinter die Regierung gestellt hat. Sie wollen diesen Moment nutzen, um nicht nur die Ursachen des Konflikts zu beseitigen, sondern auch, man muss sich daran erinnern, dass der Iran seit über 120 Jahren von westlichen Kolonialmächten schikaniert wird.

Und das hat verhindert, dass sich die iranische Gesellschaft und ihre Wirtschaft in vollem Umfang entfalten konnten. Es hat auch den politischen Prozess so weit verzerrt, dass, wenn ein Land ständig belagert wird, die politische Macht repressiver sein muss, als sie es normalerweise wäre, weil man ständig mit inneren und äußeren Feinden zu tun hat – mit Bedrohungen für die Gesellschaft, mit Terror, Sabotage, Umsturz, Farbrevolutionen und so weiter. Das erfordert eine gewisse Wachsamkeit, die letztlich zu Einschränkungen der Freiheit führt, und diese Einschränkungen werden schließlich zu Beschränkungen wirtschaftlicher Initiative, Innovation, Entwicklung, Teilnahme am Handel mit anderen Nationen und so weiter, weil all diese Dinge potenziell Einfallstore für Bedrohungen sein können.

Und daher könnte dieser Moment für die iranische Regierung äußerst, äußerst wichtig sein, weshalb ich denke, dass sie nicht nachgeben und keine Rückkehr zum Status quo zulassen kann. Es ist leicht vorstellbar, dass ein 45-tägiger Waffenstillstand für die amerikanische und die israelische Seite eine willkommene Atempause wäre. Er würde ihnen ermöglichen, sich neu zu formieren, wieder zu bewaffnen und mehr ihrer Abfangraketen sowie alles, was sie für eine erneute Offensive gegen den Iran benötigen, zurückzubringen. Doch das wäre keine gute Sache für den Iran, daher ist es offensichtlich, warum sie zögern würden und warum die amerikanische Seite darauf drängen würde. Gestern habe ich in meinem Bericht darüber geschrieben.

Während ich meinen Bericht schrieb und bestimmte Aspekte der Situation untersuchte, kam ich zu dem Schluss, dass es äußerst unwahrscheinlich ist, dass dieser Waffenstillstand überhaupt Bestand haben wird. Bevor ich meinen Bericht abschickte, sah ich auf X nach den neuesten Entwicklungen, und bereits etwa zwölf Stunden nach der Ankündigung des Waffenstillstands sahen wir, wie er auseinanderfiel. Die Israelis erklärten: „Nein, wir erkennen den Waffenstillstand in Bezug auf den Libanon nicht an“, und starteten eine massive Bombenkampagne gegen Beirut. Die Amerikaner begannen zu schwanken und sagten Dinge wie: „Nein, das sind nicht die zehn iranischen Punkte, das sind unsere fünfzehn Punkte“, und: „Niemand hat je den Libanon erwähnt; wir wissen nicht, wovon die Iraner sprechen“, und so weiter.

Also, wir werden sehen, was passiert. Aber ich denke, dieser Waffenstillstand ist äußerst fragil. Wir wissen, dass die Amerikaner weitgehend unfähig sind, Vereinbarungen einzuhalten, dass sie jede Verpflichtung brechen, sobald es ihnen opportun erscheint. Über Israel brauchen wir gar nicht zu reden – sie tun einfach, was sie wollen. Es spielt keine Rolle, wer was darüber denkt. Ich denke, wir müssen zu den Grundlagen zurückkehren. Im Moment, wenn man die täglichen Nachrichten verfolgt, könnte man glauben, dieser Konflikt drehe sich um das iranische Atomprogramm, um ihre ballistischen Raketen, um das repressive Regime der fanatischen Kleriker in Teheran, um die Freiheit der Frauen und Mädchen im Iran und all diese Dinge. Aber in Wirklichkeit geht es darum nicht.

Das sind alles nur Vorwände. Die eigentliche Ursache des Konflikts führt uns zurück zur Geopolitik des Imperiums und seinem Drang, die eurasische Landmasse zu beherrschen. Iran war über Jahrzehnte hinweg eines der größten Hindernisse für die Hegemonie des Imperiums über Westasien. Deshalb haben sie schon lange auf einen Regimewechsel gehofft – darauf, in Teheran eine Marionettenregierung einzusetzen, wie sie es in anderen arabischen Ländern getan haben –, damit Irans Reichtum zu ihrem Pfand werden kann. Wir müssen uns daran erinnern, dass Iran Schätzungen zufolge das fünft- oder sechstreichste Land der Welt in Bezug auf natürliche Ressourcen ist. Sie haben über 92 Millionen Einwohner, was nicht unerheblich ist, denn all diese Ressourcen werden sich nicht von selbst erschließen.

Dafür muss man eine große Bevölkerung versklaven. Und, wissen Sie, wenn ich „versklaven“ sage, dann sprechen wir im Westen natürlich davon, „Arbeitsplätze zu schaffen“, aber in der Regel sind das keine besonders gut bezahlten Jobs, und kolonialisierte Länder sind selten wohlhabend oder

reich. Und dann ist der Iran ein zentrales Element, das die Ausweitung dieser Hegemonie auf andere Teile des eurasischen Kontinents ermöglicht. Das ist der eigentliche, grundlegende Grund für das westliche Bestreben, das Regime im Iran zu verändern. Und das wird sich nicht ändern. Es spielt keine Rolle, ob die derzeitige Regierung im Iran ihr Atomprogramm aufgibt, ihr Raketenprogramm aufgibt, allen Frauen im Iran erlaubt, OnlyFans-Konten zu eröffnen und Miniröcke zu tragen – selbst wenn der Iran in all diesen Punkten nachgeben würde, würde sich die Situation trotzdem nicht ändern.

Sie würden trotzdem einen Regimewechsel wollen, oder sie würden verlangen, dass die Regierung sich vollständig dem westlichen Diktat unterwirft. Und was bedeutet das? Es bedeutet zum Beispiel, dass, wenn der Iran ein friedliches Atomprogramm zur Stromerzeugung haben wollte, die Regierung diese Aufträge beispielsweise an Westinghouse vergeben müsste. Dann würde Westinghouse die Atomkraftwerke bauen – kein Problem – außer dass jede Kilowattstunde Strom aus einem Westinghouse-Kraftwerk das Fünffache dessen kosten würde, was ein vergleichbares, von China gebautes Kraftwerk kosten würde. Das ist eine Tatsache. Aber das spielt keine Rolle.

Westinghouse würde den Bau dieser Kraftwerke mit Krediten finanzieren, die von JP Morgan, Goldman Sachs, Citigroup und ähnlichen Finanzinstituten aufgenommen werden. Das würde bedeuten, dass die Rückzahlung dieser Kredite letztlich aus den Taschen des iranischen Volkes käme. Der Preis, den sie für Strom zahlen – niemand im Westen kümmert sich darum, ob er wettbewerbsfähig ist oder nicht –, ist nur wichtig, solange der Reichtum Irans westwärts in die City of London oder an die Wall Street abfließt. Das ist die eigentliche Ursache von Kriegen und führt uns zurück zu dem Slogan, dass alle Kriege Bankierskriege sind. Das ist buchstäblich die Wahrheit. Es ist der entscheidende Anreiz für die Kriege, die wir sehen – nicht nur gegen den Iran, sondern auch gegen Russland – und in naher Zukunft wahrscheinlich, falls der Iran fällt, auch gegen China.

#Nima

Alex, wenn es darum geht, sich ein wenig auf die Details des Waffenstillstands zu konzentrieren, hast du erwähnt, dass es derzeit verschiedene negative Punkte in Bezug auf den Waffenstillstand gibt. Einer davon betrifft den Fall Libanon. Zuerst hieß es, Libanon werde Teil davon sein. Dann sagte J.D. Vance – sogar J.D. Vance gestern –, dass es sich um ein Missverständnis seitens der Iraner gehandelt habe. Aber die Realität ist, wie man sehen kann, dass die New York Times berichtete, der vom pakistanischen Premierminister veröffentlichte Text sei von Leuten in Washington verfasst, verwaltet und gestaltet worden. Und es geht nicht nur darum, sich das anzusehen.

Und er erwähnte in diesem Tweet, dass es den Libanon und andere Orte einschloss, nicht nur den Libanon. Und schau dir das an, richtig? Da steht „Entwurf – Botschaft des pakistanischen Premierministers“ auf X. Er hat im Grunde dieselbe Nachricht kopiert und eingefügt, die er aus Washington erhalten hat. Unglaublich. Du siehst, wie J.D. Vance versucht – nun ja, ich weiß nicht, wie gut er die Verhandlungen mit den Iranern versteht, denn sie haben darin keine gute

Vorgeschichte. Sie haben den Iran zweimal angegriffen, während sie mit ihm verhandelten, und jetzt versucht er dasselbe. Wie siehst du die Art und Weise, wie sie versuchen, ihr Argument vorzubringen, noch bevor die Verhandlungen in Pakistan überhaupt beginnen?

#Alex

Nun, wenn ich der Trump-Regierung gegenüber wohlwollend sein wollte – wozu ich seit dem 28. Februar allerdings nicht besonders geneigt bin –, dann könnte ich sagen, sie müsse das Ganze so darstellen, dass es nicht wie eine strategische Niederlage aussieht. Sie müssen also so tun, als würden sie die Bedingungen diktieren, als würden sie den Rahmen für die Verhandlungen festlegen, als hätten die Iraner im Grunde nur deshalb diesem Waffenstillstand zugestimmt, weil sie darum gebettelt hätten, und so weiter. Denn wenn das, was der pakistanische Premierminister sagt, wahr wäre, dann wäre offensichtlich das Gegenteil der Fall – dass nämlich die Vereinigten Staaten die Bittsteller sind und die Iraner die Bedingungen vorgeben. Daher muss J.D. Vance sich natürlich an die Kommunikationslinie der Regierung halten. Und das macht leider sehr deutlich, dass sie in dieser Angelegenheit täuschen, dass sie die Öffentlichkeit in die Irre führen.

Aber insgesamt denke ich, dass dies die Erwartungen aller an diese Verhandlungen senkt. Ich glaube, die Iraner müssen – im Interesse der Geschichte – jede mögliche Geste des guten Willens zeigen, um zu beweisen, dass sie bereit sind, die Feindseligkeiten zu beenden, falls das überhaupt möglich ist. Wenn die Geschichte dieses Ereignisses eines Tages geschrieben wird, soll niemand sagen können: „Nun, nein, die Iraner wollten tatsächlich Krieg, sie bevorzugten den Krieg, sie waren völlig verschlossen gegenüber jeder Friedensinitiative.“ Sie müssen die Verhandlungen bis zum Ende durchziehen. Sie müssen den Punkt erreichen, an dem die Verantwortung für das Ergebnis eindeutig ihren Gegnern zugeschrieben werden kann. Und dann geht der Konflikt weiter. Leider denke ich, dass er weitergehen wird, weil der Westen seine Träume von der Vorherrschaft über die Region nicht aufgeben wird und alles tun wird, um die iranische Regierung zu schwächen, zu sabotieren und zu stürzen.

#Nima

Ja. Ich denke, Alex, Folgendes ist passiert: Gestern haben wir erfahren, dass der Iran nach diesem massiven Angriff auf den Libanon einen Gegenschlag starten wollte. Dabei wurden viele Zivilisten getötet – Kinder und Jugendliche übrigens. Aber der Iran hatte beschlossen, in der vergangenen Nacht anzugreifen, und dann, im letzten Moment, entschieden sie sich dagegen, weil sie noch sehen wollen, ob sich die Dinge durch Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten, mit J.D. Vance, lösen lassen. Findest du nicht auch, dass J.D. Vance in diesem Spiel alles zu verlieren hat? Er hält im Moment eine schlechte Hand. Er hat keine Chance für 2028, aber er könnte etwas dagegen tun – er könnte den Kurs ändern, alles für seine Zukunft verändern. Und wie siehst du J.D. Vance als Vizepräsident der Vereinigten Staaten? Werden wir, wie unser Freund John Helmer es formulierte, erleben, dass die christliche Fraktion in Washington irgendwie Einfluss auf die jüdische Fraktion ausübt?

#Alex

Nun, ich weiß es nicht. Ich habe keine besonders hohen Erwartungen. J.D. Vance wurde uns als der gute Kerl in der Trump-Regierung präsentiert. Er hat einige wirklich gute Reden gehalten, insbesondere zu Werten wie Meinungsfreiheit und Freiheit im Allgemeinen. Er hat europäische Staats- und Regierungschefs dafür gerügt, dass sie Bürgerrechte und Meinungsfreiheit verletzen und so weiter. Das sah alles sehr gut aus, aber wir müssen anerkennen, dass die Vereinigten Staaten eine christliche Fraktion sind – das ganze Land ist eine christliche Fraktion. Dennoch hat es sich als völlig dem zionistischen Projekt verpflichtet erwiesen. Und es scheint keine politische Kraft zu geben, die stark genug wäre, um das Prinzip „America first“ wirklich durchzusetzen. Wenn es hart auf hart kommt, heißt es immer „Israel first“. Ich war vor ein paar Wochen ziemlich schockiert.

Ich habe ein Video auf YouTube gesehen, oder vielleicht auf einer anderen Social-Media-Plattform, in dem ein freier Journalist in den US-Kongress ging, durch die Flure lief und zufällig Abgeordnete und Mitarbeiter fragte: „America first oder Israel first?“ Und keiner von ihnen sagte „America first“. Einer sagte tatsächlich „Israel first“, aber kein einziger wollte eindeutig „America first“ sagen. Ich meine, sie sind angeblich Vertreter des amerikanischen Volkes, aber es scheint, als gäbe es eine solche Angst vor Israel, vor AIPAC und vor israelischen Interessen auf dem Capitol Hill, dass niemand es wagt, überhaupt „America first“ zu sagen. Und dann sehen wir, dass, wenn Benjamin Netanjahu in den US-Kongress kommt und eine Rede hält, es völlig egal ist, was er sagt – sie geben ihm trotzdem hundert stehende Ovationen.

Es ist tatsächlich ziemlich überraschend. Ich glaube nicht, dass J.D. Vance in irgendeiner Weise davon ausgenommen ist. Und ich sehe nicht, wie dieses zionistische Projekt scheitern könnte, außer durch Gewalt – durch seine Zerstörung mit militärischen Mitteln. Ich denke, die einzige militärische Kraft, die dazu in der Lage wäre, ist der Iran. Und wissen Sie, wir werden es herausfinden, denn ich glaube, der Iran hat noch nicht alle seine Karten ausgespielt – bei weitem nicht. Ich denke, die Achse des Widerstands ist wieder zum Leben erweckt worden. Sie ist heute stärker als in der Vergangenheit, und diese Welle gewinnt an Kraft. Wir können nicht vorhersagen, was passieren wird, aber all diese Gräueltaten, die Israel begeht, zeigen Wirkung.

Weißt du, auf jede Aktion folgt immer eine Reaktion. Wenn man verzweifelte Menschen weit genug in die Enge treibt, schlagen sie zurück – und ich denke, das steht bevor. Israel ist ein sehr kleines Land; es hat, was, acht oder neun Millionen Einwohner, von denen nur etwa die Hälfte Juden sind. Und es ist von Hunderten Millionen Muslimen umgeben. Das sieht äußerst schlecht aus. Israel ist völlig, zu hundert Prozent, für seine Sicherheit von seinen westlichen Verbündeten abhängig – den Vereinigten Staaten, der NATO, Großbritannien. Und wir sehen, wie sich diese Mächte als Papiertiger erweisen. Ich meine, die Zukunft sieht für Israel nicht gut aus. Ich sehe kein Licht am Ende dieses Tunnels, außer, du weißt schon, einem herannahenden Zug – einem gewaltigen Zugunglück, das auf Israel zukommt.

#Speaker 03

Ja.

#Nima

Alex, das Problem mit dem Waffenstillstand – oder mit der Fortsetzung des Krieges – besteht darin, wie Donald Trump und seine Regierung die Wirtschaft steuern werden, denn die Wirtschaft steht unter Druck durch das, was in der Straße von Hormus geschieht. Und die Realität wird sich nicht ändern. Weißt du, gestern, als Israel den Libanon angegriffen hat, erklärte der Iran, dass die Straße erneut geschlossen sei. Das ist eine enorme Druckmöglichkeit für die Iraner, wenn es darum geht, Donald Trump und die GCC-Staaten unter Druck zu setzen. Und dieser Faktor wird nicht aus der Gleichung verschwinden. Wie soll das also für Donald Trump ausgehen, wenn er sich entscheidet, nicht ehrlich zu verhandeln, sondern stattdessen versucht, die Menschen zu täuschen oder den Konflikt in die Länge zu ziehen und den Krieg fortzusetzen?

#Alex

Das wird ganz sicher nicht gut ausgehen. Ich denke, es gibt eine hundertprozentige Wahrscheinlichkeit, dass die Vereinigten Staaten und auch andere westliche Länder mit einer schweren Stagflationskrise konfrontiert werden – also einer wirtschaftlichen Stagnation in Verbindung mit steigender Preisinflation. Und, wissen Sie, das könnte zu einer sehr, sehr ernsten Krise werden. Vielleicht hat die Vereinigten Staaten etwas mehr Spielraum, um eine sanftere Landung zu erreichen, aber für die Volkswirtschaften Europas, Großbritanniens, Japans und wahrscheinlich auch Südkoreas wird die Krise sehr schwerwiegend sein. Und die Inflation – ich denke, sie lässt sich auf keinen Fall vermeiden.

Ich denke, die Schließung der Straße von Hormus ist lediglich ein Katalysator, der diese Tendenzen beschleunigen wird. Aber die eigentliche Ursache dieser Inflation ist die Last der uneinlösbaren Schulden, in die alle westlichen Volkswirtschaften derzeit versinken. Die Vereinigten Staaten haben eine nationale, öffentliche Verschuldung, die sich der Marke von 40 Billionen Dollar nähert. Und das ist nur die Verschuldung der Bundesregierung. Wenn man die Schulden der Bundesstaaten und Kommunen hinzurechnet und dann noch die privaten Schulden – Haushalte, Unternehmen, Finanzsektor – übersteigt die Summe 120 Billionen Dollar. Das ist eine absurde Geldmenge. Sie ist völlig untragbar.

Das zwingt die Regierung und die Währungsbehörden – die Federal Reserve – dazu, die faulen Schulden abzusichern, weil die meisten dieser Schulden niemals zurückgezahlt werden. Sie müssen sie mit Geld absichern, das aus dem Nichts geschaffen wird, was im Grunde bedeutet, dass sie die Schulden monetarisieren müssen. Das heißt, man muss immer mehr Geld drucken, um all diese Lücken zu stopfen. Und mit jedem Dollar, der aus dem Nichts geschaffen wird, verwässert man die Kaufkraft der bereits im Umlauf befindlichen Dollars. Mit der Zeit zerstört man so die Währung. Man

kann spüren, dass die Leute in der Trump-Regierung sich dieses Problems sehr bewusst sind, weil Trump bereits davon spricht, dass man die monetäre Grundlage der Wirtschaft vollständig verändern müsse – dass man auf Kryptowährungen umsteigen müsse, dass der Dollar aus dem Umlauf genommen werden müsse und so weiter –, weil sie verstehen, dass dies eine enorme Schwachstelle darstellt.

Was also irgendwann passieren wird, ist, dass der Dollar aus dem Umlauf genommen und durch eine neue, andere Währung ersetzt wird. Dann werden wahrscheinlich viele Investoren und Anleihegläubiger erhebliche Verluste hinnehmen müssen, was bedeutet, dass sie einen großen Teil ihres Vermögens verlieren. Das Spiel beginnt von vorne, was bedeutet, dass das neue Geld entweder schuldenfrei oder mit deutlich weniger Schulden in Umlauf gebracht werden könnte. Danach folgt eine weitere Phase, in der man neue Kreditzyklen anstoßen und hoffentlich die Wirtschaft ankurbeln, die Infrastruktur reparieren, die Industrie wieder aufbauen und so weiter kann.

Ich denke, das ist in groben Zügen die Agenda der Trump-Regierung. Ich kann Ihnen nicht sagen, was die Agenda der europäischen Regierungen oder der britischen Regierung ist, denn es scheint mir, dass alles, was sie tun, die Lage nur verschlimmert. Und ich glaube, ihr einziger Plan ist Krieg. Sie reden über Wettbewerbsfähigkeit – Keir Starmer spricht hin und wieder davon, mehr Geld in die Taschen der britischen Bevölkerung zu stecken –, aber alles, was er tut, nimmt noch mehr Geld aus diesen Taschen. Und nun gibt es stärkere gesellschaftliche Spannungen, die sich entladen und zu sozialen Aufständen führen werden.

Und dann, wissen Sie, wenn man auf die Fachleute hört, sagen sie, dass ein Bürgerkrieg in Europa zu diesem Zeitpunkt unvermeidlich ist. Wie das passiert? Ich weiß es nicht. Aber solche Dinge neigen dazu, an unvorhersehbaren Wendepunkten zu geschehen, manchmal aus Gründen, die niemand hätte voraussehen können. Wissen Sie, irgendeine Kirche brennt nieder, oder ein Schüler stirbt in einer Schule aus irgendeinem dummen Grund, und dann läuft die Unzufriedenheit über, und es gibt kein Zurück mehr. Es wird wie eine Lawine, und nichts kann sie aufhalten. Wir befinden uns also leider in unbekanntem Gewässern.

Was man heute mit Sicherheit vorhersagen kann, ist Stagflation – wirtschaftliche Stagnation bei steigender Inflation. Und, wissen Sie, wenn man zu Lenin zurückgeht, sagte er, es gebe keinen sichereren Weg, das Fundament einer Gesellschaft zu zerstören, als durch Inflation. Das ist kein genaues Zitat, aber ziemlich nah dran. Und zumindest in diesem Punkt hatte Lenin völlig recht. Wenn man auf das Jahr 1991 und den Verlauf der Dinge in der Sowjetunion zurückblickt oder auf 1922 in der deutschen Weimarer Republik, bekommt man eine Vorstellung von dem gesellschaftlichen Zusammenbruch, der uns bevorsteht. Und ich glaube nicht, dass es irgendeine Möglichkeit gibt, diesem Ergebnis zu entgehen.

#Nima

Es gibt viel zu lernen, Alex, aus dem Konflikt in der Ukraine, dem Krieg in der Ukraine und dem Krieg im Nahen Osten. Denn alles, was die Vereinigten Staaten militärisch anfassen, also militärisch eingreifen und kämpfen, führt am Ende zu einer drastischen Veränderung – und schafft langfristig neue Probleme für die Vereinigten Staaten. Der Krieg in der Ukraine war dasselbe, und ich denke, er ist derzeit ein großes Problem für die Vereinigten Staaten. Und der Krieg, der jetzt im Nahen Osten mit dem Iran stattfindet – es gab kein Problem in der Straße von Hormus, bevor dieser Krieg begann.

#Speaker 03

Im Moment spricht jeder über die Straße von Hormus.

#Nima

Das ist im Moment das eigentliche Problem. Wer hat dieses Problem geschaffen? Es waren die Vereinigten Staaten. Der Iran hat vor Beginn dieses Krieges nicht über die Straße von Hormus gesprochen. Ja, das ist also ein Problem, das die Vereinigten Staaten selbst verursachen. Es ist kein Problem, das Russland geschaffen hat oder das der Iran zu schaffen versucht. Und ein Teil dessen, was hier passiert, hat damit zu tun, wie die Vereinigten Staaten sich im Laufe der Zeit selbst sehen. Die Menschen, die für Donald Trump gestimmt haben, wollten das nicht – sie wollten kein weiteres Ukraine-Szenario. Deshalb sieht man Tucker Carlson fragen: „Was ist mit dem amerikanischen Volk? Was ist mit dem, was hier in den Vereinigten Staaten passiert?“ Das hat Tucker Carlson gesagt, Alex.

#Speaker 03

Also wird jeder Anführer, dessen Fokus nach außen gerichtet ist, anstatt auf sein eigenes Land, ein schlechter Anführer sein. Und genau das ist das Kernproblem beim Erhalt eines globalen Imperiums. Man wird niemals einen Anführer finden – niemals einen amerikanischen Präsidenten –, der mehr daran interessiert ist, Amerika zu regieren, als die Welt zu regieren. Und ehrlich gesagt, wärst du es? Welchen Job würdest du lieber haben? König der Welt! Die Welt! König der Welt! Koloss! Hoch aufgerichtet! Hier bin ich! Ich bin der König der Welt! Ich treffe alle Entscheidungen! Ich werde eure Zivilisation zum Frühstück auslöschen!

Ich werde eure Wirtschaft zum Mittagessen umkrepeln! Und heute Abend könnten wir Operation Ewige Dunkelheit haben. Ich meine, das spricht den Größenwahnsinnigen in ihnen allen an. Es ist nicht nur dieser hier – es sind alle. Das ist für Führungspersonen unwiderstehlich: „Ich regiere die Welt.“ Im Gegensatz dazu ist es schwierig und chaotisch, Amerika zu führen, und man kennt viele der Leute. Du wirst sie verärgern. Du führst Krieg gegen die Huthis – die Leute wissen nicht, was ein Huthi ist. Sie werden nie einem Huthi begegnen. Es kostet dich überhaupt nichts.

#Nima

Ich denke, es zeigt, dass die Vereinigten Staaten als Imperium ihre Grenzen erreicht haben. Das haben wir bei der jüngsten Operation auf iranischem Boden gesehen, bei der sie versucht haben, den Eindruck zu erwecken, es sei ein großer Erfolg im Iran gewesen – dass es, wie man sagte, darum gegangen sei, einen der Piloten einer F-15E zu retten. Aber wir wissen, dass das nicht der Fall war; es ging um etwas anderes. Und das zeigt die Grenzen des amerikanischen Imperiums. Sie können darüber nicht hinausgehen.

#Alex

Ja, absolut. Ich finde, Tuckers Kommentar dazu ist sehr gut – sehr prägnant. Ich könnte nicht mehr zustimmen. Weißt du, das Ding ist, Imperien haben immer ihre Grenzen, oder? Wir haben eine lange Geschichte, in der das immer so war. Und sie brechen immer zusammen. Der Grund, warum sie zusammenbrechen, ist, dass die Vorteile des Imperiums für seine Interessengruppen immer weit geringer sind als die Kosten, die der Erhalt des Imperiums für die gesamte Gesellschaft der – nennen wir es – imperialen Macht verursacht, in der diese Interessen verankert sind. Das ist also eine bekannte Tatsache.

Und in Bezug auf das sogenannte amerikanische Imperium von heute war dies, sagen wir, für nüchterne, kompetente Personen innerhalb der US-Regierung gut verständlich. Deshalb wissen wir von Leuten wie Wesley Clark, dass ein Regimewechsel im Iran für 2006 geplant war. Die Idee war, das Regime im Iran noch in diesem Jahr zu stürzen. Aber niemand wagte es, weil man – basierend auf zahlreichen Berichten, Einschätzungen und Analysen der Lage im Nahen Osten – verstand, dass die Wahrscheinlichkeit, den Iran zu besiegen oder sein Regime zu ändern, sehr, sehr gering war und wahrscheinlich katastrophale Folgen gehabt hätte. Tatsächlich war es genau dieses Wissen, das mich fast bis zum Schluss davon überzeugt hat, dass Trump niemals den Abzug betätigen würde, weil es so unglaublich dumm erschien.

Sehr wenig Aufwärtspotenzial, sehr wenig Erfolgsaussichten und ein enormes Risiko – mit Konsequenzen, die man sich kaum hätte vorstellen können –, weil sie sich zwangsläufig ansammeln, wachsen und verstärken würden. Trotzdem tat er es. Und da all diese Dinge im Voraus bekannt waren – ich meine, selbst General McKenzie, der ehemalige Befehlshaber des CENTCOM, schrieb einen Bericht, ich glaube nur wenige Wochen oder Monate vor dem Krieg mit dem Iran, in dem er sagte, wir seien äußerst verwundbar. Die Art und Weise, wie wir unsere Militärbasen geografisch verteilt haben, macht uns extrem anfällig für iranische Gegenangriffe. Glauben Sie, die Iraner hätten das nicht gewusst? Dass das Erste, was sie tun würden, nicht darin bestünde, all diese Schwachstellen auszunutzen und ihre Angreifer zu bestrafen – was genau das ist, was dann geschah.

All das war vorhersehbar. Alles hätte vorhergesagt werden können – und wurde vorhergesagt. Aber trotzdem hat Trump den Abzug betätigt. Und wenn es nicht Trump gewesen wäre, dann Kamala Harris, Hillary Clinton, J.D. Vance – es spielt keine Rolle, wer. Also müssen wir uns fragen: Welche Anreize machen diesen imperialen Zusammenbruch möglich, ja fast unvermeidlich? Das bedeutet, dass die Menschen, die den Hebeln der Macht im Imperium am nächsten stehen, nicht zögern

werden, ihre eigene Nation vollständig zu zerstören, um ihre imperialen Ziele zu erreichen – selbst wenn diese äußerst unwahrscheinlich sind.

Die einzige Antwort, die ich geben kann, ist, dass diese Interessengruppen die führenden Bankiersfamilien sind, die das tun, weil ihr Finanzsystem in sich zusammenbricht und kollabieren wird, wenn sie nicht die politische Kontrolle über neue Kolonien gewinnen, um frisches Geld und gute Sicherheiten hereinzubringen, damit ihr betrügerisches, auf einem Schneeballsystem basierendes Geldsystem weiterläuft. Und so, wissen Sie, sie sind wohlhabend genug, mächtig genug, um alle Politiker zu kaufen, die angeblich das Volk in einer Demokratie vertreten. Sie sind in der Lage, alle Medienunternehmen aufzukaufen.

Und wir haben das gerade in jüngster Zeit gesehen, als Larry Ellison und andere zionistische Milliardäre eilig TikTok, CBS News und was weiß ich noch alles aufkauften, um die Erzählung zu gestalten – um die Gastnationen zu täuschen und sie dazu zu bringen, ihre Agenda zu unterstützen. Und das Ergebnis ist letztlich, wenn man in der Ukraine Erfolg hat, gut, dann geht man zum nächsten Ziel über. Wenn man in Russland Erfolg hat, gut, dann geht man zum nächsten Ziel über. Iran, das nächste Ziel. China. Nun, all diese militärischen Fehlaventure schwächen das Imperium nach und nach. Und dann muss man sich auf Stellvertreterkräfte verlassen. Und die Stellvertreterkräfte sind Söldner. Sie haben keine Loyalität zu dir.

Jemand kann ihnen mehr bezahlen, und sie werden sich genauso leicht gegen dich wenden. Irgendwann bricht die imperiale Macht sich die Zähne, und von da an gibt es kein Zurück mehr. Ich denke, das derzeitige westamerikanische Imperium hat diesen Moment im Verhältnis zu Iran erreicht, so wie viele Imperien zuvor. Iran ist als das Grab der Imperien bekannt, und ich glaube, wir erleben gerade, wie sich diese Geschichte in Echtzeit entfaltet. Nur ein Wunder könnte die Vereinigten Staaten wieder auf das Einflussniveau in Westasien bringen, das sie am 28. Februar hatten. Aber ich denke, das endgültige Ergebnis wird die vollständige Vertreibung nicht nur der Vereinigten Staaten, sondern auch anderer westlicher Interessen aus Westasien sein.

#Nima

Die Entscheidung der Vereinigten Staaten, denke ich, Alex, wenn wir es vereinfachen – es ist ein riesiges Thema, weißt du – aber wenn wir es vereinfachen, läuft es auf die Ausweitung des amerikanischen Imperiums hinaus: in Eurasien, im Nahen Osten, in Westasien. Oder vielmehr, dieses Vorhaben aufzugeben – das Vorhaben der Expansion aufzugeben, das Vorhaben Israels aufzugeben, da sie die gesamte Region beherrschen wollen, von ihrem Territorium bis an die Grenzen des Iran. Es ist ein riesiges Gebiet, wenn man sich die Agenda der Israelis ansieht.

Ich sehe nicht, dass Donald Trump oder irgendjemand in den Vereinigten Staaten etwas dagegen unternehmen kann. Aber wie siehst du ihre Entscheidung? Werden sie den Kurs ändern? Werden sie sich verändern? Denn die Dominanz des Dollars schwindet – sie ist einfach nicht mehr da. Und Donald Trump weiß das und versucht alles, um die Auswirkungen dieser Kriege auf die Stärke des

Dollars zu verringern. Wenn er diesen Weg gehen will, muss er die Agenda verstehen; er muss den Kurs ändern. Siehst du, dass das passiert?

#Alex

Nein, leider nicht. Ich denke, damit das geschehen könnte, müsste man diese sehr mächtigen Interessengruppen entmachten, die letztlich die Außenpolitik der Vereinigten Staaten bestimmen. Weißt du, das sind dieselben Interessen, die den gesamten US-Kongress in Angst vor den Zionisten versetzen, sodass sie sich nicht trauen, „America first“ zu sagen. Irgendwie genießen sie in der amerikanischen Gesellschaft völlige Straflosigkeit. Sie können für nichts zur Rechenschaft gezogen werden. Wir haben gesehen, dass einer dieser Banker – er ist nur ein Banker der Managementklasse, Jes Staley – in den Epstein-Akten mit kompromittierendem Material auftauchte, das zumindest eine Untersuchung gegen ihn rechtfertigen sollte. Und, weißt du, in einer so prozessfreudigen Gesellschaft wie den Vereinigten Staaten sollte es eine Flut von Klagen gegen ihn geben.

Aber offensichtlich ist er ein freier Mann. Er hat nichts zu befürchten. Wir haben auch 2012 gesehen, dass HSBC dabei erwischt wurde, fast 900 Millionen Dollar für das Sinaloa-Kartell in Mexiko zu waschen. Sie bekamen dafür ein Knöllchen. Sie wissen schon, sie wurden erwischt – es wurde bewiesen. Es wurde sogar nachgewiesen, dass ein Teil dieses Geldes zur Finanzierung von Terrororganisationen in anderen Teilen der Welt verwendet wurde. Sie bekamen ein Knöllchen, das etwa zwei bis fünf Prozent ihres Umsatzes von 2012 ausmachte. Niemand ging ins Gefängnis, obwohl nach amerikanischem Recht, denke ich, etwa 30 Führungskräfte von HSBC in den Vereinigten Staaten ins Gefängnis hätten gehen müssen. Niemand tat es. Die Bank durfte ihr eigenes aufgeschobenes Strafverfolgungsabkommen mit dem Justizministerium unter Obama – Eric Holder – diktieren.

Und die ganze Angelegenheit wurde vergessen. Sie erhielten einen Aufschub von fünf Jahren, während dessen sie keine Gesetze brechen sollten, und dann wäre alles in Ordnung und alle würden glücklich bis ans Ende ihrer Tage leben. Und genau so ist es gekommen. Sie genießen völlige Straflosigkeit. Sie können tun, was sie wollen. Sie tun weiterhin, was sie wollen. Sie kontrollieren alle möglichen Formen der organisierten Kriminalität auf der ganzen Welt – nicht nur mexikanische Kartelle, sondern im Grunde alle. Und das ist die Macht, die die gesamte politische Klasse in Angst vor ihnen erzittern lässt. Man müsste ihnen irgendwie das Stimmrecht entziehen. Und um das zu tun, müsste man das Währungssystem vollständig umgestalten, um es so zu verändern, dass sie keinen Weg mehr haben, zur dominierenden Kraft in der Gesellschaft zu werden – was sie derzeit sind.

Und ich war aufrichtig hoffnungsvoll, dass Donald Trump und seine Regierung zumindest damit beginnen würden, ihnen das politische Mitspracherecht zu entziehen – damit anfangen würden, Wirtschaftskriminalität zur Rechenschaft zu ziehen. Und dann, wissen Sie, da der US-Dollar scheitern wird – das ist eine mathematische Tatsache – würden sie die Gelegenheit nutzen, das System zu

verändern. Wissen Sie, das kann getan werden, es wurde schon getan, aber es erfordert viel politischen Willen und viel politisches Kapital. Und das sehe ich in den Vereinigten Staaten nicht. Ich sehe nicht, woher das kommen sollte. Wir hatten ein Beispiel in Russland: Als Wladimir Putin an die Macht kam, wurde Russland vollständig von einer Gruppe von sieben Bankiers beherrscht. Sie wurde Semibankirschtschina genannt.

Das waren die sieben dominanten Oligarchen, die die russische Gesellschaft beherrschten und das Land praktisch zerstörten. Sie wären die Traumbetreuer einer Gesellschaft gewesen, die westlichen Interessen dient. Wenn eine solche Oligarchie in Teheran an die Macht gebracht werden könnte, hätten sie das Spiel gewonnen. Als Wladimir Putin an die Macht kam, betrug das durchschnittliche Gehalt in Russland buchstäblich etwa 56 Dollar pro Monat – das war wahrlich eine Versklavung der Bevölkerung. Doch sehr früh in seiner Präsidentschaft stellte Putin all diese Oligarchen in einer Reihe auf und sagte ihnen: neue Spielregeln. Ihr dürft eure Unternehmen behalten, ihr könnt sie weiterführen und daraus Gewinn ziehen, aber ihr müsst eure Steuern korrekt zahlen, eure Angestellten anständig behandeln und euch aus der Politik heraushalten.

Das bedeutet: Du kümmerst dich um die Geschäfte, ich kümmere mich um die Politik. Und dann, weißt du, Putin ist dem Volk gegenüber rechenschaftspflichtig; die Oligarchen sind nur sich selbst gegenüber verantwortlich. Das war also ein schwieriger Übergang. Es gab zahlreiche Gerichtsverfahren, in denen diese Oligarchen versuchten, die Regierung herauszufordern – sie haben alle verloren. Einer von ihnen, Michail Chodorkowski, der Vertreter der Rothschild-Interessen in Russland, landete für neun Jahre im Gefängnis. Die Haftstrafe wurde nicht wegen seiner tatsächlichen Verbrechen verhängt, zu denen auch Mord gehörte, sondern wegen Steuerhinterziehung. Aber das spielt keine Rolle – weißt du, Al Capone saß auch wegen Steuerhinterziehung im Gefängnis, aber er war aus dem Verkehr gezogen. Und das war das Signal an alle anderen Oligarchen.

Hört zu, Leute, wir meinen es ernst: Kümmert euch um euer eigenes Geschäft, genießt das Leben, aber haltet euch aus der Politik heraus. Und nach einer Weile mussten diese Oligarchen sich damit abfinden, dass sie das Land nicht regieren. Sie sind wohlhabend, sie können das Leben genießen, sie können mit ihrem Reichtum allerlei Dinge tun, aber sie können das Land nicht führen. Eine solche Art von Übergang steht also in den Vereinigten Staaten, im Vereinigten Königreich und in Westeuropa an – aber ich sehe nicht, woher das politische Kapital für einen solchen Übergang kommen könnte. Noch einmal, ich war sehr hoffnungsvoll in Bezug auf Trumps Regierung, weil er diese enorme öffentliche Unterstützung hatte. Am Anfang machte er all die richtigen Ankündigungen.

Er hat es sogar ausdrücklich in einer seiner Wahlkampfreden gesagt – er rief die Menschen dazu auf, sich ihm anzuschließen, ich meine, ich erinnere mich nicht mehr genau an das Zitat, aber es war genau das, was nötig war. Er sagte sinngemäß: „Schließt euch mir im letzten Kampf gegen die Finanzoligarchie an“ oder so ähnlich. Es war genau die richtige Botschaft. Und ich dachte: Gut, die Tatsache, dass er das gesagt hat, zeigt mir, dass er die Ursache des Problems versteht und es angehen wird, wenn er Präsident wird. Aber ich denke, mit dem Angriff auf den Iran hat er sich

selbst irreparabel geschadet. Er hat alles andere, was er hätte verändern können, aufs Spiel gesetzt. Und er hat sich selbst des Amtsenthebungsverfahrens würdig gemacht – in einer Weise, dass seine Amtsenthebung jetzt ein Selbstläufer wäre. Es ist nicht eines dieser aussichtslosen Unterfangen, die sie zwischen 2017 und 2025 versucht haben.

#Alex

Jetzt ist er rechtlich gesehen ein Kriegsverbrecher. Und das bedeutet, dass alles, was er vielleicht versucht hat zu tun – selbst wenn er es aufrichtig gemeint hat – nun gefährdet und wahrscheinlich unerreichbar ist. Mit diesem Angriff auf den Iran hat er fast sein gesamtes politisches Kapital völlig verspielt.

#Nima

Alex, wie siehst du Europa im Laufe der Zeit? Weißt du, das Ergebnis dessen, was im Nahen Osten passiert ist, zeigt, dass Atombomben heutzutage keine wirklichen Spielveränderer mehr sind. Russland hat das schon zuvor mit der Kinschal-Rakete gezeigt – eine konventionelle Waffe, die eingesetzt werden kann, ohne auf dem Schlachtfeld massive Verluste zu verursachen, selbst wenn etwas schiefgeht, wie im Fall der Ukraine. Und Russland ist nicht daran interessiert, den Krieg mit den Europäern auszuweiten; das weiß jeder. Es spielt keine Rolle, wie Europa versucht, Russland darzustellen, als würden sie in Richtung Berlin marschieren oder so etwas. Und dasselbe passiert im Nahen Osten.

Amerikanische Stützpunkte haben diese Länder nicht gerettet. Das sind die Fakten vor Ort. Was ist das Ergebnis dessen, was bisher für die Europäer geschehen ist, wenn die Zeit vergeht? Wir haben den Premierminister Spaniens gesehen – er ist doch der Premierminister, oder? – er bezieht in Bezug auf den Nahen Osten eine gute Position, seinerseits. Aber das haben wir im Fall der Ukraine nicht gesehen. Meiner Meinung nach müssen sie verstehen, wie ihre Kalkulation aussehen würde, wenn die Zeit ohne die Vereinigten Staaten vergeht.

#Alex

Ja, ich glaube nicht, dass wir Spanien betrachten sollten und denken, sie seien irgendwie von dieser ganzen westlichen Agenda ausgenommen. Pedro Sánchez sagt die richtigen Dinge in Bezug auf Israel, Iran und die weitere westasiatische Region, was seine Popularität im Inland stärkt. Aber gleichzeitig war seine Regierung sehr aktiv bei der Umsetzung der gesamten Nachhaltigkeitsziele-Agenda, der Wokery und in Bezug auf die Ukraine – und sendet dabei völlig falsche Signale. Das ergibt also nicht wirklich Sinn. Ich denke, es ist ein Thema, das für die spanische Bevölkerung sehr wichtig ist, so wie für die meisten Menschen auf der Welt. Man könnte also sagen, es ist für ihn eine Art leicht zu pflückende Frucht, um seine öffentliche Unterstützung zu stärken.

Ich würde ihm darüber hinaus nicht trauen, genauso wenig wie ich so gut wie keinem der europäischen Staats- und Regierungschefs trauen würde, einschließlich Viktor Orbán. Weißt du, Orbán hat Ungarn erfolgreich gegen die Wokekultur, gegen unkontrollierte Einwanderung und so weiter verteidigt. Aber gleichzeitig war er einer der stärksten Unterstützer Israels und hat nicht viel über Israels Völkermord in Gaza gesagt. Also fragt man sich wieder: Warum ist das so? Wie kann das sein? Warum steht man in einer Frage auf der richtigen Seite einer Bruchlinie, aber bei einem anderen Thema auf der falschen Seite derselben Bruchlinie?

Ich habe nicht allzu viel Vertrauen, aber ich denke, dass die Europäische Union unweigerlich auf eine Auflösung zusteuert – es ist nur eine Frage der Zeit. Tatsächlich könnte Ungarn der Auslöser für diese Auflösung sein, denn dort stehen sehr bald Wahlen an, und es scheint, dass die Europäische Union zusammen mit dem ukrainischen Geheimdienst viel getan hat, um die Integrität des ungarischen Wahlprozesses zu untergraben. Das wird seine Konsequenzen, seine Auswirkungen und seine Folgen haben. Immer mehr Länder in Europa sind zutiefst unzufrieden mit der unkontrollierten Macht, die Brüssel über sie ausübt.

Das Regierungssystem ist fast genau dasselbe wie das, das die Sowjetunion vor 1991 beherrschte, und ich denke, es wird auf dieselbe Weise enden. Es gibt nicht gewählte Bürokraten, die Gesetze schreiben – Gesetze, die größtenteils von geheimen Lobbyisten entworfen werden. Das sind juristische Gruppen, über die wir fast nichts wissen. Wir wissen buchstäblich nicht, wer die Gesetze für die Europäische Union schreibt. Das Europäische Parlament ist kaum mehr als ein Debattierclub, in dem die Abgeordneten etwas Geld verdienen und ihre YouTube-Videos machen. Und die Menschen in Europa werden mit dieser Situation zunehmend unzufrieden.

Und das stärkt natürlich den Rückhalt für souveränistische politische Gruppierungen, die man, wie du weißt, als rechtsextreme oder ultrarechte Parteien bezeichnet – wie die AfD, den Rassemblement National in Frankreich und so weiter. Aber das sind sie nicht; sie wollen lediglich die nationale Souveränität ihrer Länder wiederherstellen. Und so wird diese gesamteuropäische Fraktion irgendwann mit den souveränistischen Kräften in Deutschland, Frankreich, Ungarn, Polen und anderen Ländern aneinandergeraten. Ich denke, letztlich ist es nur eine Frage der Zeit, bis sich die Seite durchsetzt, die von den einfachen Menschen unterstützt wird. Ich hoffe, dass dies nicht mit Gewalt, Revolutionen oder Bürgerkriegen einhergeht, aber offenbar ist auch das in dieser Phase eine sehr reale Möglichkeit.

Alternativ könnte die Zukunft Europas einen Krieg gegen Russland beinhalten, denn das wäre eine Möglichkeit für Brüssel und Straßburg – beziehungsweise die NATO –, sich relevant zu machen, um all diese Länder gegen einen gemeinsamen Feind zu vereinen. Aber ich denke, im Moment ist das eher unwahrscheinlich, weil ich niemanden in Europa sehe, der sich wirklich Sorgen um Russland macht. Ich glaube nicht, dass die Menschen wirklich glauben, dass Russland kurz davorsteht, Europa

zu überfallen. All diese Kriegsvorbereitungen laufen also der Erzählung weit voraus. Die Erzählung existiert, aber die Menschen lassen sich davon nicht mitreißen. Die Herde bewegt sich nicht in die gewünschte Richtung. Werden sie es schaffen, die Herde in die richtige Richtung zu lenken?

Sie bemühen sich sehr. Sie führen eine harte Zensur ein und bestrafen Menschen sehr streng dafür, dass sie abweichende Ansichten äußern. Aber ich weiß nicht, ob man im Zeitalter des Internets und der sozialen Medien diesen Geist wieder in die Flasche ihrer Mechanismen der Narrativkontrolle – Radio, Fernsehen, Zeitungen – zurückbekommt. Ich weiß also nicht, was die Zukunft bringt. Ich weiß nur, dass wir uns in einer Übergangsphase befinden, die einige Jahre dauern könnte. Ich habe keine Ahnung, wie lange. Aber diese Übergangsphase könnte sehr, sehr schwierig werden. Dennoch erwarte ich, dass wir, wenn sie vorüber ist, eine viel, viel bessere Zukunft und bessere Aussichten vor uns haben werden.

#Nima

Ja, hoffentlich. Ja. Danke, danke, Alex.

#Alex

Immer ein Vergnügen, Nima. Vielen Dank für die Einladung. Bis zum nächsten Mal – wir sehen uns bald. Mach's gut.

#Nima

Tschüss.